

Referat SCHITOUREN

Referatsleiter: Helmut Reiter

Begonnen hat alles sehr früh mit einem Pionier des Schisports und zwar unser „Otto Praschl“. Er war sicher einer der ersten, wenn nicht überhaupt der erste Schitourengeher der Ortsgruppe Krems. Geboren wurde er in der Wiege des Schisports in Lilienfeld. Durch seine berufliche Tätigkeit in Krems, wo er auch ansässig war, hat er viel zu unserer Ortsgruppe beigetragen. Sei es eben im Wintersport, beim Kajak-Fahren oder beim Bau des Bootshauses - er war überall mit voller Kraft dabei.

Durch die jungen Schitourengeher, damals im Jahr 1986, waren die Voralpen zu wenig schwierig und alle verspürten einen starken Drang nach größeren Touren. Für den Schitourenbereich in Krems fehlte es an Erfahrung, um eine Tourenwoche zu organisieren. So hatte man sich in den Jahren 1986 bis 1990 der Ortsgruppe St. Pölten angeschlossen. Erst ab 1991 wurden eigenständige Schitourenwochen organisiert. Von anfänglich 6 bis 8 Personen wuchs die Gruppe bald auf fast 20 Teilnehmer an, wodurch dann 2 Schitourenwochen angeboten wurden, um die Gruppen etwas zu verkleinern.

Es waren tolle Wochen mit schönen Zielen dabei: Johnsbach, Schladminger Tauern, Silvretta, Stubaital, Ötztal, Kolm Saigurn, Martelltal, Vinschgau, Reschenpaß, Großarlal, Sillian, Villgratental, Juv-Avers Schweiz, Zederhaus, Livigno, Kasern, Ultental, Lucknerhaus Glockner, Großvenediger, Ortlergruppe, Maltatal, Ambergerhütte Ötztal und viele mehr.

Eine Schitourenwoche möchte ich besonders hervorheben und zwar jene im Jahr 2005 auf der Mandrone Hütte in der Adamello Gruppe auf 2450m. In dieser Woche ist Papst Johannes Paul gestorben. Der Papst war zweimal in dieser Gegend und hat so manchen Gipfel erstiegen. Zu seinen Ehren wurde eine Gedenkmesse auf 3000m abgehalten, mit aller Prominenz aus Trentino und in der Nacht wurde das Gipfelkreuz beleuchtet. Es war ein besonderer Zufall und ein besonderer Moment bei dieser Bergmesse dabei zu sein.

Es gäbe viele Dinge, die noch lange in Erinnerung bleiben und gerne erzählt werden. In der Zeit des Fangriemens war ein Teilnehmer unachtsam und ein Schi ist allein ins Tal abgerutscht. Oder ein Hubschrauber kommt, um einen Teilnehmer unserer Gruppe zu behandeln. Das gab großes Aufsehen. Oder eine Teilnehmerin kippt von einer Brücke in einen Bach – ohne größere

Verletzungen. Oder ein Schneebrett gleitet zwischen unserer Gruppe ins Tal hinab. Oder schwitzende Köpfe nach zu viel Chili im Essen. Oder der Wirt hat Probleme, weil er zu wenig Rotwein für uns hat. Oder eine Schitourenwoche mit schlechtem Wetter und Windspitzen bis 170kmh. Da ist Alternativprogramm gefragt. Aber auch extreme Temperaturen mit minus 22° aber Sonnenschein und prächtigem Wetter. Es hört sich vielleicht chaotisch an, aber das sind Geschichten, die während der letzten 25 Jahren entstanden sind.

Dank der Tourenführer der Kremser Naturfreunde ist die Harmonie in der Gruppe immer sehr gut und am Berg steht Umsicht an erster Stelle. Wir glauben, es funktioniert deshalb immer sehr gut, da sowohl sehr leistungsstarke Teilnehmer aber auch Genießer in der Gruppe sind. Genau dieser Mix macht's. Wir danken allen Teilnehmern für Ihre Treue bei unseren Wochen.

